

bot eines Besuchs der gedachten Versammlung Seitens preussischer Lehrer Abstand nehme. Demgemäß ist den preussischen Lehrern die Theilnahme an der sogenannten Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung fortan während der Schulferien ohne Weiteres freigestellt. Dagegen wird rückfichtlich eines während der Schulzeit nachgesuchten Urlaubs nach den allgemeinen, deshalb feststehenden Vorschriften zu verfahren sein.

**Koburg, 5. August.** (Dr. J.) Nach eingegangenen Erklärungen der königlich bayerischen Regierungen von Unterfranken und Aschaffenburg und von Oberfranken ist gegen Zusage des vollen Reciprocums den hiesigen Gewerbsmeistern, welche sich durch ein Zeugniß der hiesigen Polizeibehörde über den Umfang ihrer hiesigen Gewerbsbefugnisse ausweisen, gestattet worden, in den bayerischen Grenzbezirken Gewerbsarbeiten zu unternehmen, sowie auf Bestellung fertige Gewerbszeugnisse dahin einzubringen, ohne daß sie für diesen Gewerbsbetrieb zu den bayerischen Zunftklassen eine Abgabe zu entrichten haben. Diese abermalige Erweiterung des Arbeitsgebietes der hiesigen Gewerbetreibenden, welche sich auch auf die Gewerbetreibenden in den Landstädten und auf dem platten Lande bezieht, ist ein sehr erfreuliches Zeichen über den Fortschritt unserer gewerblichen Verhältnisse und vollständig dazu angethan, dem gegenseitigen Geschäftsbetrieb zwischen dem hiesigen Lande und den benachbarten bayerischen Landestheilen eine neue Anregung und einen größern Aufschwung zu ertheilen. Mit den benachbarten thüringischen Staaten besteht bekanntlich schon seit einiger Zeit eine Vereinigung der Arbeitsgebiete.

**Eisenach, 6. August.** (Dr. J.) Gestern kamen auf ihrer Rückreise von Aegypten und dem Orient die beiden Prinzen von Orleans, Graf von Paris und Herzog von Chartres, hier an und werden wohl kurze Zeit hier verweilen und mit der ihnen verwandten und befreundeten großherzoglichen Familie verkehren. Von hier aus beabsichtigen dieselben, wie man vernimmt, sich über Brüssel nach England, resp. Claremont, dem Wohnsitz ihrer Verwandten, zu begeben.

Am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich (18. August) erwartet man die Veröffentlichung von wichtigen Reformen.

In der böhmischen Stadt Saaz wird vom 6. Sept. an ein Hopfenmarkt in's Leben treten und von da an jeden Donnerstag abgehalten werden.

**Schweiz.** Am Abend des 24. Juli hat die Direction der schweizerischen Nordostbahn den Rheinfluss mit electricischem Licht beleuchtet. Der Anblick soll ein überraschend schöner gewesen sein.

In der Nacht vom 29. bis 30. Juli ist auf dem Feldberg im Breisgau Schnee gefallen.

Der Preussischen Zeitung wird aus Paris geschrieben: „In Ungarn möchte die Bewegungspartei den Moment der Zerfetzung des osmanischen Reiches abwarten, um gleichzeitig auch den österreichischen Staat zu zertrümmern und mit den Theilen beider die Donauconföderation zu gründen. Dies ist die Grundidee der neuen Broschüre Horn's, die, wie die frühere, hier bei Dentu erschienen ist und den Titel „Liberté et nationalité“ führt. Sie hat schon darinn großes Interesse, weil Kossuth seine jüngste Anwesenheit in Paris dazu benützt hat, das Manuscript zu corrigiren und zu verändern. Horn entwickelt hier besonders den Gesichtspunkt, daß die ursprünglich zur ungarischen Krone gehörigen Völkerschaften ihr Interesse jetzt besser kennen als früher; sie würden das Stammland nicht mehr verrathen, sondern gemeinsam mit demselben ihre Unabhängigkeit zu erreichen suchen. Die föderative Form sei für den ungarischen Staatencomplex aber die beste.“

— Für die nächsten Prüfungen ist den Zöglingen der höheren Schulen in Frankreich von dem Unterrichtsrath aufgegeben worden, das Lob des Prinzen Jerome in lateinischen Versen zu besingen oder in Prosa zu schildern. In den meisten Gymnasien hat man sich geradezu geweigert, einem solchen Ansinnen zu entsprechen.

— Aus Paris vom 5. August schreibt man der Köln. Ztg.: „Nach Berichten, die gestern hier eingetroffen, hat der preussische Gesandte in Turin dem Grafen Cavour erklärt, „daß Preußen sich unter allen Umständen in der italienischen Frage neutral verhalten werde.“

— Die Kaiserin Eugenie lebt in ihrem Pyrenäenbade sehr zurückgezogen, sie hat sich jede Festlichkeit verboten. Am 17. Aug. wird sie mit dem Kaiser eine Reise nach Nizza und Afrika antreten.

**Rom.** Der Papst hat eine so große Freude darüber, daß Napoleon sich der Christen in Syrien so entschieden annimmt, daß er ein besonderes Dankschreiben an ihn erlassen hat. In der neuesten Zeit scheint sich überhaupt der Papst wieder mehr der Gunst Napoleons zu erfreuen.

Aus Neapel in Paris am 6. August eingegangene Nachrichten vom 5. August melden, daß die dortige Regierung, nachdem die Anstrengungen, einen Waffenstillstand mit Garibaldi abzuschließen, gescheitert sind, alle Vorbereitungen treffe, um eine Invasion abzuwehren.

— In Neapel sind über 300 Officiere, Unterofficiere und Soldaten, die größtentheils zu den Jägern gehören, in Haft; die Mehrzahl wollte nach Sicilien ausweichen; einige sind in Haft, weil sie Eoiva Garibaldi! gerufen haben.

— Die Nation theilt über die Bekleidung der Leute in der Armee Garibaldi's folgendes Nähere mit: Artillerie und Genie sind wie die Piemontesen uniformirt; die Linie trägt rothe Röcke, rothe Mützen und Hosen von ungebleichter Leinwand; die Alpenjäger tragen rothe Röcke und Calabreser mit schwarzen Federn; die Aetnajäger kaffeebraune Kittel, rothe Käppis und Hosen wie die Linie; die „Söhne der Freiheit“ tragen Jacken, weiße Hosen und rothe Sultotenmützen. Die Cavalerie trägt rothe Röcke mit blauen und grünen Aufschlägen, rothe Käppis mit Silberschnüren und weiße türkische Hosen. Da Garibaldi ein Freund guter Musik ist, so hat jedes Bataillon ein möglichst gutes Musikcorps.

— Wie der Indépendance belge mitgetheilt wird, hat König Franz von Neapel ein Schreiben an einen römischen Staatsmann gerichtet, das dieser dem Heiligen Vater vorgelegt hat. Der junge König ist weit entfernt, seiner eigenen Verblendung und Kopflosigkeit seine verzweifelte Lage zuzuschreiben; er spricht auch nicht von der Mißachtung der rettenden Rathschläge, die Victor Emanuel ihm vor einem Jahre ertheilte; nein, wie Franz Joseph in dem bekannten Weheruf von Laxenburg, so klagt auch Franz II., „er sei von Europa verlassen worden und werde deshalb unterliegen“. Dann setzt er hinzu: „Ich werde bis ans Ende ausharren; aber der Verrath, der selbst in mein Haus eingedrungen ist, zwingt mich, mich zurückzuziehen.“ In diesem Schreiben erklärt König Franz auch, er werde niemals auf Sicilien verzichten. Eine Abschrift von diesem Schreiben wurde auch sofort einem Souverän eingehändigt.

— Garibaldi scheint doch auch in Deutschland einige Gesinnungsgenossen zu haben. In Eisen haben sich einige Leute, die nicht wissen, was sie mit ihrem Gelde anfangen sollen, zusammengethan, um eine gezogene Kanone zu kaufen und sie nach Messina zu schicken, wo jetzt Garibaldi auf seinen Lorbeer ruht. In Triest haben einige italienisch gesinnte Kaufleute 35,000 fl. für Garibaldi gesammelt.

**Turin, 3. August.** Farini ist aus Genua zurückgekehrt. Seine Mission soll sich auf eine beabsichtigte revolutionäre Expedition gegen den Kirchenstaat bezogen haben. — In Fornacelle im Toscanischen ist eine große, nach der Emilia bestimmte Waffenladung aufgefangen worden. — Dem Grafen Cavour wurde ein Project zur Gründung eines „italienischen Loyd“ vorgelegt.

Der Kaiser von Rußland läßt sich nicht irre machen, in seinem Lande zu reformiren. Er hat einen Ukas ausgehen lassen, wodurch die Justiz von der Verwaltung getrennt werden soll. Er hofft, daß auch diese Maßregel dazu beitragen werde, die Emancipation der Leibeigenen zu beschleunigen.

**Aus dem Königreiche Polen, 1. August.** Nach einem jetzt erschienenen kaiserlichen Erlaß ist die Aushebung von Recruten, welche im August d. J. stattfinden sollte, abermals auf ein Jahr sifizirt, und es ist dies sonach bereits das sechste Jahr, daß nicht recrutirt worden ist.

**Konstantinopel, 24. Juli.** Folgendes sind, dem Pariser „Moniteur“ zufolge, die wesentlichen Punkte der Instructionen, welche die ottomanische Regierung aus Anlaß der Ereignisse in Syrien an die Statthalter von Kurdistan, Karpuz, Mossul, Bagdad, Marasch, Adana, Sivas, Angora, Trebisund, Erzerum und an den Höchstcommandirenden des anatolischen Armeecorps erlassen hat:

„Die Pforte hat mit großem Bedauern erfahren, daß die Muselmänner die Christen in Damaskus, die getreuen Unterthanen des Sultans, angegriffen und Grausamkeiten, wie Mord und Plünderung begangen haben. Obgleich die Urheber dieser verabscheuungswürdigen, dem Gesetze Muhameds und den wohlwollenden und väterlichen Gesinnungen Sr. kaiserlichen Majestät zuwiderlaufenden Handlungen bald von den strengen Strafen der Gesetze werden ereilt werden, so würden doch, wenn etwa einige ihre Religion verkennende Wahnsinnige sich solcher Verbrechen gegen die Christen schuldig machten, die für die Religion daraus erwachsenden Schwierigkeiten und Gefahren ungeheurer sein; aber die Verantwortlichkeit würde gänzlich auf die Beamten der Pforte zurückfallen, und sie würden sich auf keine Weise von derselben losmachen können. Wenn Ihr böse Absichten Seiten der Muselmänner gegen Christen, oder der Christen gegen Muselmänner im Voraus merkt, so trefft sofort die nöthigen Maßnahmen und laßt es nicht zum Ausbruche kommen. Ist eine Mißthat begangen, so

festreibt  
schwicht  
Da, w  
regierten  
Falle, n  
sodort u  
Pewohn  
sich zu  
licher La

da seit  
hat sein  
Den S  
rückständ

\* G  
und die  
einquart  
plage sei  
im Schla  
Töne ein  
„Jesu, m  
fragte ein  
sein, der  
Antwort:

\* B  
behörde z  
so groß,  
mehrt sich  
Individu  
sein Leber  
haufe, G  
gesunde  
seines Ges  
Bericht n  
drei Pun  
reines W  
wird dar  
(2000) a  
sich auch  
Krankheit

\* J  
einigen T  
seit fünf  
kann ich  
und ich g  
Haar un  
zu ihrer  
gleichen b

Staats-  
Abend

Nach Sieb  
3 Uhr  
Min.

Vorstadt

versteigert

Gerihts

nach Auct

und die

B